Kaiser Rotbart auf dem Kyffhäuser.

Auf dem Kyffhäuser Berge hütete einst ein junger Schäfer, der viel gehört hatte von dem Kaiser Friedrich, wie er an einem runden steinernen Tisch sitzt und den Kopf in der Hand hält, und wie der Bart ihm groß gewachsen ist durch den steinernen Tisch durch und durch. Der Schäfer gedachte bei sich, daß er ihn einmal sehen möchte, pfiff deshalb ein hübsches Liedlein auf seiner Schalmei. Mit einem Male rauschte es nahe in den Büschen und über einer Felsklippe ward ein ehrwürdiges Greisenhaupt sichtbar, das rief mit milder Stimme: „Knabe, sprich, wen du mit deinem Liedlein geehrt hast!“ Und der Knabe besann sich nicht lange, sondern antwortete: „Das hat dem Kaiser Friedrich gegolten!“

„So komm mit mir, daß er dir auch lohne,“ sprach der Greis und der Hirte folgte ihm nicht ganz ohne Zagen. Da ging es viele Stufen abwärts bis an das metallene Tor, das mit vielem Krachen aufsprang. Hier sah nun der Schäfer eine große mächtige Halle voller Gold, Edelsteine, Wehr und Waffen und eine Schar stattlich gerüsteter Ritter, die sich alle tief vor seinem Führer neigten; und der Schäfer merkte, daß der alte Rotbart selbst sein Führer gewesen sei und erschrak. Doch der Kaiser sprach ihm Mut ein und sagte zu seinem Hofgesinde: „Dieser Knabe hat uns geehret.“ Er zeigte ihm darauf allen Glanz und Pracht der Halle, kostbare Waffen und Truhen von Gold. Dann fragte er den Hirten, welchen Lohn er begehre. Dieser antwortete: „Keinen.“ Da brach der Kaiser den Fuß von einem Handfaß, reichte ihn dem Jüngling hin und sprach: „Nimm das und gehe; sage auch denen droben auf der Erde, daß, wenn die Zeit sich erfüllet hat, der Herr uns erlösen wird aus diesem Bann, dann soll das deutsche Reich frei und das heilige Grab aus der Türken Hand erlöst werden.“ Der Hirte kam hinauf und der Berg tat sich zu. Der Fuß aber des Handfasses war von lauterem Golde.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/368